

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 18

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPORT-TAG: Gratulation dem BEA-Schützenkönig Ueli Wüthrich aus Langnau! – Am Grand-Prix Bern trabten mit Markus Ryffel an unserer stillen Wohnstrasse in Muri vorbei und winkten frohgemut: Heinz Haldemann, Röbi Mader, Otto Merz, Jean-Pierre Perrin. Bravo! – Eine 58köpfige Delegation fuhr im TGV (Train à grande vitesse) nach Paris zum Fussballturnier: Der 4. Rang war nicht schlecht. Neben dem Zauber der Grossstadt haben etliche gemerkt: Bei uns im kleinen Schweizerland ist vieles doch besser organisiert; wenigstens war das mein persönlicher Eindruck! – Unsere Volleyball-Mädchen und ihr Trainer Simon Lehner aus Grindelwald freuen sich am 1. Platz im Zürcher Turnier; es geht vorwärts. In Münchenbuchsee findet ein schweizerischer Ausbildungskurs für diesen flotten Damensport statt. Sind wir schon gerüstet fürs Ausland? Vielleicht für Stuttgart; ja; aber für Los Angeles 1985? Zuerst kommt ja Bulgarien 1984! – An den Tennis-Europameisterschaften in Luzern durfte sich der Unterzeichnete sogar als Dolmetscher für den hohen Regierungsrat Egli versuchen. Ob die Freunde aus Frankreich, Italien, Holland, Spanien usw. etwas verstanden? Grosse Frage! – Von den Schweizer Schützenmeisterschaften in Zäziwil meldete der TV-Teletext noch nichts. Wer hat gewonnen? – Heinz Roos und Marcel Turtschi bestanden ihren Trainerkurs für Fussball erfolgreich. Glückwunsch!

TODES-TAG: Die drei Geschwister Renfer in Thun verloren ihre gute Grossmutter in Hag-neck. – Mit 65 Jahren schon starb der Vater von Béatrice Schmid in Burgdorf; gar noch 3 Jahre jünger war Vater Willi Bigler-Schneider in Trimstein, den Annerösi und Elsbeth hergeben mussten. Sogar erst 48jährig verstarb Ursula Friedli-Martig in Belp, Tochter des unvergessenen Vosteherehepaares in Wabern und Schwester der Kindergärtnerin Silvia Martig in Münchenbuchsee. – Der Tod von vier Mitgliedern der Gehörlosengemeinde ist uns bekanntgeworden: Zwei charaktervolle Landwirte haben ihre Augen geschlossen: *Johann Läderach* (24. 12. 1898–12. 5. 1983), geschult in Münchenbuchsee, 45 Jahre lang eifrig tätig auf dem Hof Bodenacker bei Gasel; die letzten 17 Jahre verbrachte er im Heim Uetendorf, von allen gut gelitten: ein dankbarer, lieber Mensch! – *Ernst Lauber* (17. 1. 1911–6. 8. 1983); abgesehen von der Schulzeit in Münchenbuchsee verbrachte er sein ganzes Leben auf dem Familienhof Wallenzuben in Adalboden. Seiner Mutter Tod war für den 19jährigen ein schwerer Schlag. In Stall und Feld war er beim Vater und später beim Bruder ein eifriger Landwirt; auch war er ein treuer Besucher aller Veranstaltungen der Gehörlosen. Sein Fussleiden und seine Altersbeschwerden bereiteten ihn jahrelang auf den Hinschied vor. Eine grosse Zahl Angehöriger und Bekannter, darunter 10 Gehörlose der Region, begleiteten den Sarg zum Gottesacker; gut hat 1928 Pfarrer Arni den Konfirmationsspruch gewählt für den tiefempfindenden, gläubigen Mann: «Was das Ohr nicht hört, das gibt Gott denen, die ihn lieben!» – *Fritz Schütz* (2. 12. 1919–22. 8. 1983) in Wasen bei Sumiswald; Schule Münchenbuchsee, dann lebenslang geschätzter Mitarbeiter in der Tabak-Industrie Wasen, hatte seit 23 Jahren ein gutes Zuhause in seines Bruders Familie im Löchli. Regelmässiger Besuch unserer Zusammenkünfte; nicht nur der Gehörlosen-Verein Bern trauert um ein langjähriges Mitglied, auch der Männerturnverein Wasen bewahrt ein gutes Andenken an sein Vorstands- und Ehrenmitglied. Ein senkrechter, flotter Emmentaler ist von uns gegangen; gerne hätten wir ihm noch Jahre des verdienten Ruhestandes gegönnt! – *Frieda Widmer* (1919–24. 6. 1983) aus dem Baselbiet, 7. von 14 Kindern, mit 6 Jahren ertaubt, in Riehen unterrichtet. Mit 18 Jahren kam sie zu Hausvater Ernst Haldemann als tüchtiges Mädchen für alles ins Heim Wylergut. Später diente sie während vollen

35 Jahren in der Diakonissenhausglättere. Seit 1974 leidend, seit 5 Jahren im Altersheim. Ihr grosser Eifer in Glaubenssachen, ihr unerschütterlicher Frohmut im Leiden waren uns und vielen andern immer vorbildlich: Gottesgeschenk an schlichte, kindliche Gemüter! Treue Kolleginnen standen ihr in guten und schweren Tagen unentwegt zur Seite. «Auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade» (Lied 288).

ALL-TAG: Glandee des Gehörlosenvereins: Besuch im Atomkraftwerk Gösgen! Danke, es packte mich mächtig! Anschliessend durften Ursula und ich die Gastfreundschaft von Hans und Marianne Buser-Thuner geniessen! – Unsere zweitägige schweizerische Pfarrerezusammenkunft in Thun wurde bestens organisiert von Hans und Francine Giezendanner-Pètremand; neben Gottesdienst und Sitzung standen Schloss Thun und Uetendorf auf dem Programm. Schön war's! – Als einziger Berner durfte ich erstmals in meinem Leben an einem Gehörlosensweltkongress teilnehmen: 61 Nationen, 3000 Besucher, 6 Arbeitsgruppen, Ausstellungen (die Kinderzeichnungen aus Wabern gefielen mir besonders!), Theater, viele hundert Vorträge zum Auswählen: All das bot das gastfreundliche Palermo auf Sizilien, ohne Taschendiebe und Mafia! Vor allem beglückten mich menschlich wertvolle Begegnungen mit Bekannten und Fremden verschiedenster Hautfarbe! – Der Berner Trägerverein unseres Wohnheimes und der Beratungsstelle hielt die Jahresversammlung ab; Hauptergebnis: das alte Spital

Jegenstorf wird wohl noch für einige Jahre Sitz des Heimes bleiben; über den «Aarhof» unter der Kornhausbrücke wird im Laufe des kommenden Jahres entschieden! – Zwei Glückwünsche zum Schluss: An Fritz Oppliger, Obergoldbach, zum BMW (schon lange mein Traumwagen!) und zur glänzenden Autoprüfung (0 Fehler bei 50 Fragen – sooo gut war ich 1963 nicht!); und an Kurt Schoch zum Eigenheim in Worben und zum Erfolg seiner Tochter Franziska: zweitbeste von 76 Bewerberinnen um einige Stellen im Bundesdienst! – Und da sage man noch, Gehörlose könnten ihre hörenden Kinder nicht zu tüchtigen Menschen erziehen!

GOTTES-TAG: Alle acht genannten «Tage» sind eigentlich Gottes-Tage – so sollen wir's sehen. Zwei Beweise zum Schluss: In Jegenstorf bastelt der international bekannte gehörlose Zündholzkünstler Albert Käser vier wunderhübsche Geigen. Auch wenn er solche Instrumente nie hören kann: Er will damit seinen Schöpfer loben dafür, dass es so etwas Schönes gibt! – Das junge Ehepaar H. und V. K.-S. bezieht eine Eigentumswohnung. Anfrage an den alt Pfarrer: «Leider hat der Konfirmationsspruch von 1964 Flecken, bitte neu machen; denn er soll im neuen Heim einen Ehrenplatz bekommen!» Gesagt, getan: So hängt jetzt, in Gold gerahmt, in der guten Stube Albrecht Dürers «Ritter, Tod und Teufel» mit der Mahnung des Paulus: «Wachet, stehet im Glauben, seid mutig, seid stark!». Das gebe Gott uns allen.

wpf

Sportecke

3. Schweizer Mannschaftsmeisterschaft der Schützen in Zäziwil Samstag, 13. August 1983

Der GSC Bern hat seinen letzten Jahr errungen Titel eines Mannschaftsmeisters mit Erfolg verteidigt. In seinen Reihen standen mit den Brüdern Wüthrich zwei Schützen, die schon letztes Jahr in der Siegerliste figurierten. Keine der übrigen Mannschaften war imstande, die favorisierten Berner herauszufordern. Immerhin sorgte zum Beispiel der GSV Basel mit dem 2. Platz für eine kleine Überraschung. Der GSV Zürich, erst auf dem 3. Rang zu finden, trat wiederum mit dem schon bald 63jährigen Walter Homberger an. Dieser musste aber einsehen, dass sein Zenit überschritten ist. Die Wachablösung in den Zürcher Reihen scheint nun endgültig vollzogen, was die Resultate im Einzelklassement auch bestätigen. Die jüngere Garde schaffte den endgültigen Durchbruch, allen voran der 28jährige Hanspeter Ruder aus Bachs. Erfreulich wiederum, dass auch die Romands durch den ESS Lausanne vertreten waren. Der GSC Bern IV in der Besetzung Siegfried, Übersax und Lehmann belegte den letzten Platz, hatte aber dafür Spass und Freude am erstmaligen Mitmachen.

Resultate: 60 Schuss liegend

1. GSC Bern I 1689 Punkte (Wüthrich Ueli 574, Wüthrich Ruedi 570, Zehnder Fritz 545).
2. GSV Basel 1662 Punkte (Weidmann Robert 566, Wyss Hansueli 560, Mauli Nicolas 536).
3. GSV Zürich I 1647 Punkte (Ruder Hanspeter 567, Bucher Albert 556, Homberger Walter 524).
4. GSC Bern II 1566 Punkte (Renfer 512, Lehner 531, Ledermann Th. 523).
5. GSV Zürich II 1563 Punkte (Schmid S. 528, Brunner 527, Probst 508).
6. ESS Lausanne 1529 Punkte (Perriard 540, Roland 486, Ricotti 503).
7. GSC St. Gallen 1510 Punkte (Scheiwiler 541, Stäheli 496, Koster 473).

8. GSC Bern III 1410 Punkte (Hodler 497, Willi 476, Turtschi 437).
9. GSC Bern IV 1321 Punkte (Siegfried 468, Lehmann 433, Übersax 410).

Einzelwertung

1. Wüthrich Ueli 574, 2. Wüthrich Ruedi 570, 3. Ruder Hanspeter 567.

Dreistellungsmatch: Wüthrich sucht Gegner!

Seit drei Jahren beherrscht Ueli Wüthrich die Szene. Die grossen Schwächen seiner Gegner wurden hier in Zäziwil schonungslos aufgedeckt: Die erzielten Leistungen in den Disziplinen Stehend und Kniend sind weit unter dem zu erwartenden Minimum geblieben. Keiner der im Dreistellungsmatch engagierten Schützen vermochte mit Ausnahme Wüthrichs die 500-Punkte-Grenze zu erreichen.

Resultate: 3×20 Schuss (liegend, stehend, kniend)

1. Wüthrich Ueli 540 P. (liegend 192, stehend 168, kniend 180)
2. Wyss Hansueli 491 P. (188, 140, 163)
3. Ruder Hanspeter 480 P. (192, 125, 163)
4. Weidmann Robert 478 P. (193, 135, 150)
5. Wüthrich Ruedi 460 P. (189, 127, 144)
6. Bucher Albert 456 P. (187, 109, 160)
7. Zehnder Fritz 444 P. (182, 105, 157)

Erstmals Medaillen

Dank umsichtiger Organisation und der fleissigen Mithilfe einiger Idealisten gab es bei dieser dritten Austragung keine Probleme. Der straffe Zeitplan wurde diszipliniert eingehalten. In würdigem Rahmen wurde an der Preisverteilung jedem Schützen der drei erstrangierten Mannschaften eine Medaille abgegeben. Es war zu-

gleich die erste Medaillenvergabe an einer Mannschaftsmeisterschaft im Schiessen.

Fröhlicher Ausklang

Zum Abschluss trafen sich Verlierer und Sieger oberhalb von Zäziwil in einem romantischen Spycher zum frohen Ausklang. Dabei entpuppte sich Ueli Wüthrich nicht nur als guter Schütze, vielmehr führte er uns auch in die nahe gelegene Käseerei seines Vaters. Dem feinen Emmentaler konnten wir nicht widerstehen und deckten uns grosszügig ein. Zäziwil war eine Reise wert, und man freut sich aufs nächstmal, doch als gewünschte Abwechslung lädt uns 1984 das zürcherische Niederweningen zur Meisterschaft ein. WaG

Gehörlosen-Sportclub St. Gallen

Wir freuen uns, Euch am Samstag, dem 24. September 1983, zum 15. Fussballpokalturnier und zum 6. Kegeltturnier begrüßen zu dürfen. Alle aktiven Teilnehmer, aber auch Angehörige sind bei uns herzlich willkommen.

Das Fussballpokalturnier findet auf dem Sportplatz Stacherholz in **Arbon** statt. Arbon liegt am Bodensee, zirka 12 km von St. Gallen entfernt. Bei den Herren spielen acht Mannschaften: zwei ausländische Vereine, Innsbruck und Salzburg, Titelverteidiger Bern, Luzern, Zürich, Lausanne, Basel und St. Gallen. Bei den Damen wirken Luzern, Zürich Handball und St. Gallen mit. Während der Spiele und in den Pausen bewirten wir alle, wie jedes Jahr, in unserer Festwirtschaft auf dem Sportplatz Stacherholz.

Für das Kegeltturnier sind wieder zahlreiche Meldungen eingegangen. Es gibt schöne Preise: 1. bis 3. Rang bekommen einen Pokal, erster bis letzter Rang werden mit Medaillen belohnt, der Sieger erhält zusätzlich den Wanderpreis. Das Turnier findet im Restaurant Burghof an der Paradiesstrasse statt. Beginn ab 8 bis zirka 10 Uhr. Nachmeldungen sind am Samstag noch möglich. Mitmachen lohnt sich.

Den Spielerinnen und Spielern wünschen wir viel Erfolg und den Zuschauern spannende Kämpfe.

Damit auch die Fröhlichkeit und das kameradschaftliche Beisammensein zum Zuge kommen, organisieren wir im Restaurant Adler in St. Georgen eine Abendunterhaltung, zu der wir auch Hörende einladen. Für unsere Tombola stehen auch dieses Jahr schöne Preise zur Verfügung. Nach der Pokal- und Medaillenverteilung zeigen wir zwei kurze, lustige Theater, anschliessend Tanz bis zum Morgengrauen. Beginn der Unterhaltung um 19 Uhr bis 5 Uhr.

Viel Vergnügen wünscht allen der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen. Der Vorstand

SGKV: 20. Schweizerische Einzelkegelmeisterschaft 1983

Freitag, 21., und Samstag, 22. Oktober 1983, in Zürich.

Ort: Restaurant Eyhof, in der Ey 29, 8047 Zürich.

Startzeiten: Frei wählbar, 21. Oktober, 19.30 bis 23 Uhr, 22. Oktober, 9 bis 20 Uhr.

Kategorien: Elite I, 18- bis 39jährige, Elite II, 40- bis 54jährige, Senioren I, 55- bis 64jährige, Senioren II, ab 65 Jahre, Damen I, 18- bis 61jährige, Damen II, ab 65 Jahre, Gäste.

Disziplinen: 100 Schuss (je Voll und Spick), Senioren II und Damen II 80 Schuss (je 40 Voll und Spick).

Auszeichnung: 100%, Bon Migros oder Bahn, Wanderpreis für alle Kategorien (ausgenommen Gäste).

Startgeld: Fr. 25.-, für Senioren II und Damen II Fr. 20.-, für Gäste Fr. 35.-. Einzahlung auf PC 23-278, Société de Banque Suisse, Le Locle (Vermerk auf Rückseite unbedingt nötig: E 8 101 208.1/cb 361).

Meldeschluss: 1. Oktober (Nachmeldung plus Fr. 5.-).

Anmeldung: Mit genauen Geburtsdatum und dem gewünschten Kegeltag sowie Startzeit. Bitte auch Angabe ob Bon Migros oder Bahn. Anmeldung an SGKV, Viktor Christen, Untere Dorfstrasse 52, 8964 Rudolfstetten

SGKV: Viktor Christen

Hallenfussballturnier

des Gehörlosen-Sportvereins Zürich

Samstag, 22. Oktober 1983, ab 8 Uhr bzw. 9 Uhr bis 18 Uhr in der Sporthalle in Kloten, bei der Kaserne.

- Zugelassen sind mindestens 6 Spieler, höchstens 8 Spieler pro Mannschaft
- Einsatzgebühr Fr. 40.-
- zwei Kategorien: Aktive und Senioren ab 30 Jahren

Verlangen Sie bitte das ausführliche Programm mit Reglement bei Severin Schmid, Säntisweg 3, 8604 Volketswil.

Termin: 15. September 1983.

Anmeldeschluss: 18. September 1983.

Das Hallenfussballkomitee des GSV Zürich

Sport aus den Vereinen

GSV Zürich: Neue Tennisabteilung.

Der GSV Zürich hat eine neue Tennisabteilung gegründet. Zu den ersten Klubmeisterschaften meldeten sich gleich 13 Herren und 7 Damen. Klubmeister wurde Karl Schmid mit einem 6:1-, 6:4-Sieg im Final über Guido Bucher. Bei den Damen gewann Beatrice Schmid 6:1 und 6:2 gegen Marie Schmidt. Tennisobmann Karl Schmid äusserte sich sehr zufriedenstellend über den Verlauf der zweitägigen Meisterschaft und spricht von spannenden Spielen trotz enormer Hitze. Er hofft, dass auch in anderen Sportvereinen aktiv Tennis gespielt wird.

GSV Basel: Neue Handballabteilung.

Aus der Klubzeitschrift des GSV Basel kann entnommen werden, dass sich auf die kommende Wintersaison eine neue Handballmannschaft an den Meisterschaften beteiligen wird. Bereits sind die ersten Trainingsspiele unter Dach. Obmann ist Hansrudolf Schuhmacher.

GSC Bern: Erfolg verpflichtet. ...

Die Fussballmannschaft des GSC Bern hat eine erfolgreiche Saison hinter sich. Mit dem Erreichen des zweiten Ranges in der 4.-Liga-Meisterschaft hat man alle Erwartungen weit übertroffen. Der Vizemeistertitel ist der höchste sportliche Erfolg seit Bestehen des Klubs (1947). Aus insgesamt 20 Spielen erzielte man 24 Punkte (12 Siege) und mit 65:45 auch erstmals eine positive Torbilanz. Diese Leistung kommt nicht von ungefähr, denn dahinter steckt die seriöse Aufbauarbeit des zurückgetretenen Trainers Trombitas. Der jetzige Chef Roos hat die Arbeit von Trombitas übernommen und weitergeführt. Auch Roos hat Anteil am Mannschaftserfolg der Berner, die

zu neuen Taten angespornt werden. Bereits hat für sie die neue Fussballsaison begonnen. Man trainiert zweimal wöchentlich, dienstags und donnerstags auf der Wankdorf-Allmend. WaG

Kunterbuntes von der Tennis-EM 1983 in Littau

Die einzigen Nationen ohne Medaillengewinn waren Spanien und Gastgeber Schweiz.

Der Vizepräsident der «World Games for the Deaf, Los Angeles, 1985» (Weltspiele der Gehörlosen), Mr. Edward Incham, weilte geschäftlich in Europa und guckte schnell bei den Tennis-EM herein. Natürlich ging es ihm mehr darum, tüchtig für Propaganda zu sorgen.

Die Belgierin Wathélet, Gewinnerin der Bronzemedaille im Damen-Doppel zusammen mit ihrer schwedischen Partnerin Larsson, kam direkt aus den USA nach Littau. Des Rätsels Spur: Wathélet ist als Studentin im Gallaudet-College in Washington immatrikuliert (= eingeschrieben).

Jüngste Tennisspielerin war die erst 15jährige Evi Prümm aus Deutschland. Littau war für Prümm nach dem Dresse/Maere-Cup 1982 in Palermo der zweite internationale Auftritt.

Aufgeschnappt aus der Luzerner Presse: «Das Budget der Tennis-EM beläuft sich auf 200 000 Franken und muss vom Schweizerischen Sportverband der Gehörlosen selbst aufgebracht werden.» Glücklicherweise hat sich hier der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Das richtig kalkulierte Budget beträgt nämlich 20 000 Franken.

Auf Einladung des in Luzern gastierenden Zirkus Knie durften sämtliche Tennisspieler einer Abendvorstellung beiwohnen, und dies natürlich gratis.

Dienst an die Zuhausegebliebenen: Turniersekretärin Müller war stets dafür besorgt, dass sämtliche Spielresultate sofort über den «heissen Draht» in die Teletextredaktion nach Zürich übermittelt wurden. Dort zeichnete man sich verantwortlich, mit diesen Ergebnissen den Teletext zu speisen, um so die Teletextempfänger laufend über den aktuellsten Stand der EM zu informieren.

Diese täglichen unzähligen Telefonate haben bewirkt, dass das von der Genossenschaft-Hör-geschädigten-Elektronik zur Verfügung gestellte Schreibtelefon «TELESCRIT» seinen Dauertest erfolgreich bestanden hat.

Ein englischer Spieler, zugleich das Amt eines hohen Funktionärs im englischen Sportverband bekleidend, witzelte über den italienischen Tennis-Champion Ricci-Bitti: «Falls Grossbritannien die nächste EM erhalte, komme nur Wimbledon in Frage. Doch bevor ein Europameister diesen heiligen Rasen betreten kann, gebe ich ihm einige Englischstunden.» Ricci-Bitti konterte: «Beim Dresse/Maere-Cup in Palermo wurde den Engländern auch kein Italienisch offeriert.»

Sonderwünsche für das Fernsehen in Littau beobachtet: Das Fernsehen «Sehen statt Hören» drehte einige Sequenzen von den Finalspielen. Man wollte auch die Siegerehrungen aufnehmen. Doch die Organisatoren planten die offizielle Siegerehrung erst am Abend beim gemütlichen Ausklang im «Michaelshof». Für das Fernsehen war man aber zum Erstaunen und Missfallen des Publikums bereit, eine massgetreue Siegerehrung in der Tennishalle zu improvisieren. Die Medaillengewinner posierten mit ihren Medaillen vor der Kamera, um sie nachher den Organisatoren wieder zurückzugeben, um sie erst am späten Abend, zu vorgerückter Stunde, offiziell in Empfang nehmen zu dürfen! Kommentar überflüssig (Red.). WaG